

Leistungskonzept im Fach Englisch

Stand: 03/2024

Grundsätze

Was verstehen wir unter Leistung?

Leistungen werden im Unterricht ständig und kontinuierlich erbracht. Sie nur an wenigen punktuellen Gegebenheiten wahrzunehmen, zu messen und zu bewerten, wird der Gesamtheit der Schülerleistung und den daraus resultierenden Konsequenzen und Chancen nicht gerecht. Eine möglichst kontinuierliche Leistungsmessung ist das Ziel unseres Leistungskonzeptes. Diese Leistungsmessung

- ist Grundlage für die Beratung von SuS und ihren Eltern,
- Ist Grundlage für die unterrichtliche Arbeit, indem sie auf die Gestaltung von Unterricht Einfluss und die Lernstände der jeweiligen Kinder berücksichtigt,
- ist Grundlage für die Leistungsbewertung

Die Wahrnehmung, Messung, Rückmeldung und Förderung von Leistungen müssen

- stärkenorientiert (Fehler als Lernanlass)
- differenziert (mit individuellen Förderhinweisen)
- transparent (Kinder einbeziehen)
- prozessbezogen (komplexe Kompetenzen)
- kontinuierlich (Alltagsleistungen)

angelegt sein.

Dazu bedarf es einer günstigen Aufgabenkultur die wir (derzeit) in unseren schuleigenen Arbeitsplänen umsetzen.

Über unser schuleigenes Konzept

Das vorliegende Leistungskonzept für das Fach **Englisch** wurde für die Jahrgangsstufen 3 und 4 entwickelt und orientiert sich inhaltlich an den Kompetenzen des Lehrplans NRW (2021, S. 35ff.). Dabei wird in den folgenden Bereichen schwerpunkthaft anhand von Kompetenzen die Leistung bewertet sowie rückgemeldet:

- ⇒ Funktionale kommunikative Kompetenz (*Verfügen über sprachliche Mittel*)
- ⇒ Interkulturelle kommunikative Kompetenz
- ⇒ Text- und Medienkompetenz
- ⇒ Sprachlernkompetenz
- ⇒ Sprachbewusstheit

Der Bereich *Funktionale kommunikative Kompetenz* umfasst dabei noch die Schwerpunkte:

- ⇒ Hörverstehen/Hör-Sehverstehen
- ⇒ Leseverstehen
- ⇒ Sprechen – an Gesprächen teilnehmen/zusammenhängendes Sprechen
- ⇒ Schreiben
- ⇒ Sprachmittlung

Da in der Grundschule die kommunikativen Fähigkeiten der Schüler*innen im Fokus stehen, sind die Schwerpunkte Hörverstehen/Hör-Sehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben und Sprachmittlung bei der Leistungsermittlung von zentraler Bedeutung. Die weiteren Bereiche sind dennoch nicht zu vernachlässigen, werden aber weniger stark berücksichtigt. Die sprachlichen Kompetenzen werden in einem alltagsnahen, kindgerechten Kontext erworben, die verbindlichen Erfahrungsfeldern zugeordnet werden können („zu Hause hier und dort“, „jeden Tag und jedes Jahr“, „lernen, arbeiten, freie Zeit“, eine Welt für alle“, „auf den Flügeln der Fantasie“ – Lehrplan NRW Englisch, S. 76). Daraus ergeben sich dann handlungsorientierende Lernsituationen, Wortschatz, Redemittel und grammatische Strukturen, die die Schüler*innen kennenlernen. Bei der Planung und Durchführung des Unterrichts ist die Untrennbarkeit von Erfahrungsfeldern und Bereichen und Schwerpunkten stets präsent.

Leistungsanforderungen und individuelle Förderung im Englischunterricht der Grundschule ist untrennbar miteinander verbunden. Die Leistungsbewertung der erbrachten Leistungen im Fach Englisch teilt sich in zwei Bereiche auf: „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Eine isolierte Leistungsüberprüfung in Form von Vokabeltests, Grammatikaufgaben oder Diktaten sind im Englischunterricht in der Primarstufe nicht zulässig. Vielmehr sollte die Lehrperson sich ein umfassendes Bild über die Schüler*innen machen, indem sie sie im Lernprozess immer wieder strukturiert und kriteriengeleitet mit Hilfe des Beobachtungsbogens beobachtet wird. Grundsätzlich basieren die Leistungsbewertungen auf mündlichen, aber auch auf schriftlichen Verfahren. Diese schriftlichen Arbeiten bestehen aus verschiedenen Aufgaben zum Hör-/Sehverstehen, Leseverstehen und Schreiben (z.B. aus multiple-choice Aufgaben, Information-Gap-Activities, Bild-Wort-Zuordnungen sowie dem Schreiben von kurzen Sätzen mit bekanntem Wortmaterial). Die Orthografie wird in diesen Arbeiten nicht bewertet und fließt daher in keine Note mit ein. Pro Schulhalbjahr werden 2-3 Klassenarbeiten durchgeführt und nicht benotet, sondern lediglich bepunktet. Dabei sind folgende Abstufungen vorgesehen:

Eine Besonderheit bei der Leistungsüberprüfung stellt der Kompetenzbereich Sprechen dar. Dieser wird von der Lehrperson erfasst, indem sie die Schüler*innen in Einzel-, Partner- oder Gruppengesprächen beobachtet. Die Sprachliche Richtigkeit wird dabei zurückhaltend bewertet, die kommunikative Leistung steht im Vordergrund (fluency before accuracy). Darüber hinaus werden bei der Leistungsbewertung die Anstrengung sowie der individuelle Lernfortschritt der Schüler*innen berücksichtigt. Dafür stellen strukturierte Beobachtungen eine gute Basis dar aufgrund derer die Lehrkraft einzelnen Schüler*innen am Ende einer Einheit eine individuelle Rückmeldung geben kann. Generell lassen sich die folgenden Formate und Instrumente als relevant für die Leistungsüberprüfung festhalten:

(1) Leistungen wahrnehmen

Folgende Leistungen wollen wir im Fach Englisch wahrnehmen:

Fachspezifische Beurteilungskriterien	Anhaltspunkte
Hör-/Hörsehverstehen	<p>kann wesentliche Inhalte des einsprachig geführten <i>classroom discourse</i> verstehen und reagiert nonverbal darauf (z.B. durch Nicken oder Ausführen der Aufforderung).</p> <p>kann Sätze und Sinnzusammenhänge in Gesprächen verstehen.</p> <p>kann Hörtexten/Filmen nach mehrmaligem Hören/Sehen wesentliche Informationen entnehmen.</p>
Leseverstehen	<p>kann wesentliche Informationen und Inhalte aus Sach- und Erzähltexten entnehmen.</p> <p>kann Lesen für den eigenen Arbeitsprozess nutzen (z.B. durch die Umsetzung von Arbeitsanweisungen oder das Lösen einer Lesespurgeschichte).</p>
Sprechen	<p>spricht zusammenhängend über sich selbst, bekannte Themen aus der eigenen Lebenswelt oder weitere sprachliche sowie visuelle Impulse und nutzt dabei einfache Sätze und vorgegebene Satzbausteine, ggf. auch im Rahmen einer digitalen oder analogen Präsentation eines Ergebnisses.</p> <p>beteiligt sich an Unterrichtsgesprächen und nutzt dabei die <i>classroom language</i>.</p> <p>spricht gemeinsam mit anderen Kindern mithilfe bekannter Redemittel sowie zunehmend eigenen Konstruktionen über Themen aus der eigenen Lebenswirklichkeit.</p> <p>agiert in einfachen simulierten Handlungssituationen mit Hilfe von Wort- und Satzbausteinen sowie eigenen Konstruktionen mit anderen Kindern.</p>
Schreiben	<p>kann einfache und lernunterstützende Notizen anfertigen.</p> <p>kann kurze interessengeleitete Texte durch das Zusammenfügen/Ergänzen von vorgegebenen <i>chunks</i> und mit Hilfe von Vorlagen verfassen (z.B. Beschreibungen, E-Mails, etc.).</p>
Sprachmittlung	<p>kann einfache mündliche sowie schriftliche englischsprachige Aussagen sinngemäß auf Deutsch an andere weitergeben.</p>

Verfügen über sprachliche Mittel	kann vertraute Wörter und Wendungen situationsangemessen nutzen und dabei zunehmend auch einen individuellen Wortschatz verwenden.
Interkulturelle kommunikative Kompetenz	<p>versteht einfache interkulturell geprägte Situationen und vergleicht Gemeinsamkeiten und Unterschiede z.B. anhand von traditionellen Festen.</p> <p>entwickelt Toleranz und Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Kulturen.</p> <p>kann in einfachen interkulturellen Kommunikationssituationen angemessen und wertschätzend handeln.</p>
Text- und Medienkompetenz	kann Texte und Medien funktional nutzen, sie hinsichtlich ihrer Gestaltungsmöglichkeit und kommunikativen Absicht bewerten sowie digitale Endgeräte nutzen, um eigene Produkte mithilfe von Vorlage produzieren (z.B. Podcast).
Sprachlernkompetenz	erwirbt elementare Lernstrategien und Arbeitstechniken (z.B. durch die Anwendung von Hörverstehensstrategien, Führen eines Portfolios/Lerntagebuchs, nutzen analoger und digitaler Hilfsmittel).
Sprachbewusstheit	kann mit Sprache experimentieren und darüber reflektieren (z.B. sprachliche Regelmäßigkeiten oder Normabweichungen, Ähnlichkeiten zur deutschen Sprache, etc.).

Auf diesen Kriterien basiert auch der Beobachtungsbogen, welcher im nächsten Absatz näher erläutert wird. Die Schüler*innen erhalten in der Regel im Anschluss an eine Stunde in der sie beobachtet wurden, immer eine kurze Rückmeldung durch die Lehrkraft. Dabei geht die Lehrkraft kurz auf die beobachteten Kompetenzen ein und ermutigt die Schüler*innen, indem der individuelle Lernfortschritt gewürdigt wird. Nach etwa 2/3 des Schuljahres, also circa zeitgleich mit den Elternsprechtagen gibt die Lehrkraft den Schüler*innen etwas ausführlicheres Feedback. Dafür werden insgesamt zwei Stunden eingeplant, in denen die Schüler*innen überwiegend selbstständig arbeiten können, sodass die Lehrkraft jeweils mit einzelnen Kindern kurze Gespräche führen kann. Die Gespräche finden bei geöffneter Tür vor dem Klassenzimmer statt, sodass die Lehrkraft den Kindern zwar präsent ist, das Feedbackgespräch aber zugleich in einem vertraulicheren Rahmen stattfinden kann. Das Feedback soll den Kindern noch einmal die Erwartungen, die an sie herangetragen werden, transparent machen und sie motivieren, sich weiterzuentwickeln. Grundlage für die Gespräche sind die Beobachtungen der Lehrkraft, die Ergebnisse der Klassenarbeiten und Schüler*innenprodukte. Diese Gespräche bieten ferner die Möglichkeit eventuelle Defizite zu erkennen und diese in der Weiterarbeit noch einmal aufzugreifen und später erneut gemeinsam zu reflektieren. So sollen die Schüler*innen Defizite nicht als etwas Negatives wahrnehmen, sondern als Lerngelegenheit und -herausforderung. Diese Herangehensweise bietet für die Lehrkraft zudem den Vorteil den eigenen Unterricht stetig zu reflektieren.

Die Eltern erhalten im Rahmen der Elternsprechtage eine kurze zusammenfassende Rückmeldung über die Entwicklung ihres Kindes in den Kompetenzbereichen sowie zum Arbeits- und Sozialverhalten. Da die Englischlehrerin als Fachlehrerin häufig nicht an den Elternsprechtagen teilnimmt, erhält die Klassenlehrerin eine schriftliche Übersicht über die wichtigsten Entwicklungsschritte der einzelnen Kinder, die sie an die Eltern weitergeben kann.

(2) Leistungen erheben und messen

Fächerübergreifende Prinzipien	Formate (Erheben)	Instrumente (Messen)
stärkenorientiert <i>Rückmeldekultur, Fehler als Lernchance, fluency before accuracy</i>	spontanes Feedback im Unterricht Lerngespräche Kindersprechstunde	Unterrichtsbeobachtungen Portfolios
differenziert <i>individuelle Förder- und Forderhinweise</i>	Auswahl und Dokumentation individueller Lernergebnisse, sowohl mündlich als auch schriftlich Klassenarbeiten	individuelle und kooperative Portfolios, Texte, Lernprodukte bekannte Aufgabenformate mit unterschiedlichen Unterstützungsangeboten, auch für Teilprozesse (Produkte der Lernaufgaben am Ende einer Unterrichtsreihe)
transparent <i>auf altersangemessene Weise Transparenz über die Lern- und Leistungskriterien</i>	Erarbeitung von (themenbezogenen) Beurteilungskriterien mit der Klasse Kindersprechstunde	Visualisierung im Klassenraum bzw. individuell
informativ <i>Denkwege und Vorgehensweise</i>	Reflexionsgespräche	Beobachtungen in kommunikativen Situationen
kontinuierlich	kriterienorientierte Beobachtungen	Beobachtungs- /Dokumentationsbögen

Erläuterungen und beispielhafte Auszüge zu verbindlichen Lernaufgaben (im Arbeitsplan Englisch enthalten)

Thema: *Halloween*

Lernaufgabe:

Basierend auf Ihren Vorlieben und den Erfahrungen während der Erarbeitung des Kapitels (insbesondere in der Storytelling-Phase) formulieren die Schülerinnen und Schüler eigene kleine Texte bezüglich ihrer Ängste und präsentieren diese einem zufälligen Partner (Bushalttestellen-Methode).

Die Schülerinnen und Schüler

- schreiben, in der Regel mithilfe von Vorlagen, kurze Texte zur Realisierung persönlich relevanter Schreibabsichten
- nutzen situationsangemessen einen vernetzten Wortschatz
- sprechen mit Unterstützung zusammenhängend über ihre Produkte in Präsentationen

Thema: *body*

Lernaufgaben:

1) Verfassen in der Rolle eines Personaltrainers, basierend auf den erarbeiteten Wortschatz und Redemitteln, ein Workout für einen Partner.

Die Schülerinnen und Schüler

- schreiben, in der Regel mithilfe von Vorlagen, kurze Texte zur Realisierung persönlich relevanter Schreibabsichten-
- nutzen situationsangemessen einen vernetzten Wortschatz
- sprechen mit Unterstützung zusammenhängend über ihre Produkte in digitalen und analogen Präsentationen

2) Verfassen einer Beschreibung eines bunten Monsters (vorher selbst im Kunstunterricht gestaltet), basierend auf den erarbeiteten Wortschatz und Redemitteln.

Die Schülerinnen und Schüler

- schreiben, in der Regel mithilfe von Vorlagen, kurze Texte zur Realisierung persönlich relevanter Schreibabsichten
- nutzen situationsangemessen einen vernetzten Wortschatz
- sprechen mit Unterstützung zusammenhängend über ihre Produkte in digitalen und analogen Präsentationen

Thema: *weather*

Lernaufgabe:

Auf Basis der in der Unterrichtsreihe erworbenen Kenntnisse bezüglich der Wetterverhältnisse rund um den Globus, formulieren die Schülerinnen und Schüler unter Verwendung der erarbeiteten sprachlichen Strukturen kleine Wetterberichte für einzelne Städte und präsentieren diese einem Partner und halten diese digital fest (Audiodatei oder Wetterbericht als Video):

Die Schülerinnen und Schüler

- schreiben, in der Regel mithilfe von Vorlagen, kurze Texte zur Realisierung persönlich relevanter Schreibabsichten
- nutzen situationsangemessen einen vernetzten Wortschatz

- sprechen mit Unterstützung zusammenhängend über ihre Produkte in digitalen und analogen Präsentationen





(3) Rückschlüsse auf gemessene Leistungen

	Reflexion	Überarbeitung
Selbsteinschätzungsbogen und Beobachtungsbogen	Vergleich Selbst- und Fremdeinschätzung – Gemeinsamkeiten und Unterschiede besprechen und analysieren	wenige Fokuspunkte zur individuellen Förderung gemeinsam wählen (z.B. aktivere Teilnahme am <i>classroom discourse</i> oder zusätzliche Wiederholungsübungen zu einzelnen Wortfeldern)
Lernzielkontrollen	gemeinsame Fehleranalyse und erneute Bearbeitung der Aufgabenformate im Plenum mit zusätzlichem Input	eigene Fehler erkennen und überarbeiten, Gelerntes wiederholen und vertiefen
Lernprodukte (Ergebnisse von Lernaufgaben, Portfolios, etc.)	anhand von festgelegten Kriterien mit Checklisten gemeinsam überprüfen und bewerten	mit Hilfe von Checklisten und Hilfestationen überarbeiten (Hilfestation z.B. mit Bild-Wörterbüchern, Hilfsmaterial zum Satzbau, Wortschatz, etc.)

Beispiel einer Checkliste zur Lernaufgabe zum Thema *body*:

Lernaufgabe:

Verfassen einer Beschreibung eines bunten Monsters (vorher selbst im Kunstunterricht gestaltet), basierend auf den erarbeiteten Wortschatz und Redemitteln.

<i>Die Schülerin.../Der Schüler...</i>				
...schreibt mithilfe von Vorlagen, kurze Texte zur Realisierung persönlich relevanter Schreibabsichten.				
...nutzt situationsangemessen einen vernetzten Wortschatz.				
...spricht mit Unterstützung zusammenhängend über die Produkte in digitalen und analogen Präsentationen.				

(4) Leistungen bewerten

Da im Fach **Englisch** zwar Klassenarbeiten geschrieben werden, jedoch die schriftlichen Arbeiten nicht mit einer Note bewertet werden dürfen, ist die Grundlage der Bewertung das jeweilige Messinstrument und das überarbeitete Ergebnis. In der Regel verwenden wir für die Messung und für die Überarbeitung Kriterienbögen mit vier Symbolen. Um die gemessene Leistung eines Kindes schneller in den Bogen einzutragen, verwenden wir im Fach Englisch für den Beobachtungsbogen folgende Bewertungskriterien: --, -, o, +, ++ (entsprechend der Symbole).

Für diese vergeben wir **intern** Punkte, um daraus die Gesamtnote zu ermitteln.



4 Punkte



3 Punkte



2 Punkte



1 Punkt

Die daraus ermittelten Punkte dienen als Grundlage für die Notenbebung mit der folgenden Bewertungsskala:

Bewertungsskala

Klasse 3				Klasse 4			
1	100%	-	98%	1	100%	-	98%
2	97%	-	85%	2	97%	-	85%
3	84%	-	70%	3	84%	-	70%
4	69%	-	50%	4	69%	-	50%
5	49%	-	25%	5	49%	-	25%
6	24%	-	0%	6	24%	-	0%